

Parteien in Deutschland und Menschen in der Politik

Sprachniveau: B1+

Lernziel: Die L kennen die großen Parteien Deutschlands, deren Hauptleitgedanken und zeitliche Einordnung. Sie recherchieren das Leben und die Politik der Bundeskanzler*innen Deutschlands und präsentieren ihre Ergebnisse. Sie setzen sich durch Bild- und Videoinput mit Willy Brandts Kniefall in Warschau auseinander und sprechen über die Wirkung von symbolischen Gesten. In Standbildern bauen die L die Szene nach und interpretieren Wirkung und Gefühle.

Abkürzungen		
LK: Lehrkraft/Lehrer*in	AB: Arbeitsblatt	PA: Partnerarbeit
L: Lerner*in	PL: Plenum	GA: Gruppenarbeit
	EA: Einzelarbeit	

Einstieg

Die LK erklärt, dass das Thema Parteien in Deutschland und Menschen in der Politik ist und nutzt auch die Infos aus dem Themenfeld: Politik, Hotspot: Parteien in Deutschland. der App "Deutschland.Kennen.Lernen". Um die L interaktiv ins Thema einzuführen, könnte es eine Mentimeter-Abfrage zum Thema Politik, Politiker*innen und Parteien in Deutschland geben: Welche Politiker*innen und Parteien aus Deutschland kennt ihr? Mit dem Tool Mentimeter kann man schnell schöne Visualisierungen kollaborativ erstellen. Die L brauchen ihre Handys dafür. Sie geben auf [mentimeter.com](https://www.mentimeter.com) einen Code ein und können dann ihre Wörter abgeben. Die LK muss vorher dieses Format erstellen. Hier ist ein Video mit einer Anleitung zur Mentimeter Wortwolke (und anderen Aktivitäten, die man mit Mentimeter machen kann): Mentimeter Tutorial https://youtu.be/_I3iRkgETIM. Alternativ können die L auch eine Wortwolke kreieren: <https://www.wortwolke24.de/>. Oder ganz klassisch an der Tafel oder dem Smartboard.

1. Die großen Parteien. Wisst ihr, wofür die Abkürzungen stehen?

Die L machen diese Aufgabe in EA oder PA.

CDU

- a. **Christlich-Demokratische Union Deutschlands X**
- b. Christlich-Deutsche Union

CSU

- a. Christlich-Sozialistische Union
- b. **Christlich-Soziale Union X**

SPD

- a. Soziale Partei Deutschlands
- b. **Sozialdemokratische Partei Deutschlands X**

FDP

- a. **Freie Demokratische Partei X**
- b. Für Deutschland Partei

B'90/Grüne

- a. **Bündnis 90/Grüne X**
- b. Band 90/Grüne

AfD

- a. Arbeitspartei für Deutschland
- b. **Alternative für Deutschland X**

SED (*Das war die Regierungspartei der DDR*)

- a. **Sozialistische Einheitspartei Deutschlands X**
- b. Soziale Erinnerungspartei Deutschlands

b. Wusstet ihr, dass ...

In Deutschland gibt es ein eigenes Gesetz für Parteien, das Parteiengesetz. Dort steht, was eine Partei ist (§2): Eine Vereinigung von Bürgern, die zumindest für eine längere Zeit im Bund oder Land auf die politische Willensbildung Einfluss nimmt. Außerdem müssen die Parteien entweder im Bundes- oder im Landtag mitwirken wollen.

Um eine Partei zu gründen, braucht man mindestens 3 Personen, einen Namen und ein Parteiprogramm. Auch Ausländer dürfen in Deutschland eine Partei gründen. Allerdings darf sich eine politische Partei nur so nennen, wenn die Mitglieder in der Mehrheit deutsche Staatsbürger*innen sind. Sonst bleibt der Zusammenschluss eine politische Vereinigung. Die Folgen: Eine Vereinigung darf nicht an Wahlen teilnehmen.

In dem [Artikel und Erklärvideo](#) von Mitmischen gibt es mehr Informationen, wie eine Partei in Deutschland gegründet werden kann.

2. Parteien in Deutschland von 1945 bis 2021

a. Die LK erklärt, dass das Schaubild das (Wieder-)Gründungsjahr der einzelnen Parteien und gegebenenfalls das Auflösungsjahr anzeigt. Zudem werden Umbenennungen, Abspaltungen und Zusammenschlüsse verdeutlicht. Einige Parteien, z. B. die SPD, wurden schon eher gegründet (1890), aber nach dem Krieg haben sie sich neu zusammengeschlossen. In die Grafik wurden alle Parteien aufgenommen, die bei einer Bundestagswahl mindestens ein Prozent der abgegebenen Stimmen erhielten. Eine weitere Info hier könnte interessant sein: An den Bundestagswahlen nehmen sehr viel mehr Parteien teil, als in der Grafik dargestellt ist. Zum Beispiel nahmen 1972 nur acht Parteien teil, an der Bundestagswahl 1998 33 und bei der Bundestagswahl 2021 40 Parteien.

In PA sehen sich die L die Grafik zur Entwicklung des Parteiensystems in Deutschland an und beantworten die Fragen in Stichpunkten.

a. Welche Parteien gibt es am längsten in Deutschland?
SPD, CDU und Zentrumsartei

b. Seit wann gibt es die Piratenartei und die AfD?
Piratenartei: seit 2006, AfD: seit 2013

c. Wie lange gab es die KPD?
Von 1945 bis 1956

Auch diese Partei wurde schon eher gegründet: 1919 als Kommunistische Partei Deutschlands. In der sowjetischen Besatzungszone (SBZ) wurden 1946 die KPD und – gezwungenermaßen – die SPD zur Sozialistischen Einheitsartei Deutschlands (SED) zusammengeschlossen. In der BRD wurde die KPD 1956 für verfassungswidrig erklärt und aufgelöst.

d. Welche Farben haben die SPD, FDP und die Grünen?
rot, gelb, grün

e. Welches Gerät im Straßenverkehr hat diese Farben?
eine Ampel

Hinweis auf die Ampel-Koalition

f. Was ist die Vorgängerartei der Linken?
die PDS

g. Welches ist die neueste Partei?
dieBasis, gegründet im Juli 2020

Falls Zeit und Interesse besteht, können sich die L zusätzlich mit weniger bekannten Parteien beschäftigen.

b. Was passt? Ordnet zu.

Die L arbeiten in EA und besprechen im Anschluss die Ergebnisse im PL.

1. Warum gibt es in Deutschland mehrere Parteien?
 2. Der Zusammenschluss mehrerer Parteien in der Regierung
 3. Eine Ampel-Koalition besteht aus den Parteien
 4. Die Jamaika-Koalition ist das Zusammenarbeiten von
 5. Wann kann eine Partei verboten werden?
 6. Eine Partei im Bundestag will die Pressefreiheit abschaffen. Darf sie das?
-
- a. SPD, FDP und Grünen.
 - b. Damit die unterschiedlichen Meinungen der Bürger*innen repräsentiert werden.
 - c. CDU, FDP und Grünen.
 - d. Wenn sie gegen die Verfassung verstößt.
 - e. nennt man Koalition.
 - f. Nein. Pressefreiheit ist ein Grundrecht. Es darf nicht abgeschafft werden.

1	2	3	4	5	6
b	e	a	c	d	f

3. Lest die Texte und ordnet die richtige Partei zu.

Die LK sollte die Texte vorher durchgehen und gegebenenfalls Wortschatz erläutern. Diese Aufgabe eignet sich gut zur Gruppenarbeit. In der APP wurden die meisten dieser Parteien vorgestellt. Es lohnt sich daher, vorher mit der APP zu arbeiten. Im Anschluss kann jeweils eine Gruppe eine Partei etwas genauer recherchieren und diese dann im PL vorstellen. Auch ein Vergleich zu Parteien im eigenen Land ist vorstellbar: Wie heißt die Grüne Partei in eurem Land? Wer sind die Liberalen oder die Konservativen? Gibt es rechtspopulistische Parteien wie die AfD bei euch?

*Alternative für Deutschland (AfD) - Die Piratenpartei (PIRATEN) - Die Linke.
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) - Freie Demokratische Partei (FDP)
Christlich Soziale Union (CSU) - Bündnis 90/ Die Grünen
Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)*

a. Bündnis 90/ Die Grünen

Sie ist die Partei der ökologischen Modernisierung, der sozialen und wirtschaftlichen Erneuerung und der gesellschaftlichen Demokratisierung. Die Partei ging aus verschiedenen regionalen Gruppen ("grüne Listen") sowie der "Grünen Aktion Zukunft" hervor. Ihre Grundwerte sind "ökologisch, sozial, basisdemokratisch und gewaltfrei". Von 1983 - 1990 waren sie im Bundestag vertreten. Seit 2021 sind sie wieder als Teil der Regierungskoalition im Bundestag. 1993 schloss sie sich mit einer Partei, die nach der Wende in der DDR entstand, zusammen. Das Ziel der Partei ist: Die Ausbeutung von Natur und Mensch stoppen und einen ökonomischen Humanismus leben.

b. Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)

Sie sieht sich als Volkspartei für alle Menschen in allen Schichten und Gruppen des Landes. Ihre Politik beruht auf dem christlichen Verständnis vom Menschen und der Verantwortung vor Gott. Sie wurde im Juni 1945 gegründet. Programmatisch will die Partei ein "Sammelbecken für nationale, liberale, konservative und sozial orientierte Wähler" sein. Sie will Menschen mit katholischem und protestantischem Glauben, den Mittelstand und die Großindustrie, Arbeiter und Bauern integrieren. Das Konzept der Sozialen Marktwirtschaft bildet die Grundlage für die ersten Erfolge der Partei.

c. Freie Demokratische Partei (FDP)

Sie versteht sich als liberale Programmpartei. Sie sieht sich als unabhängig, im Gegensatz zu den Volksparteien. Die Partei wurde 1948 aus dem Zusammenschluss nationalliberaler und linksliberaler Gruppen in den westlichen Besatzungszonen

Deutschlands und in den Westsektoren Berlins gegründet. Oftmals war sie in einer Schlüsselrolle, wenn es um die Regierungsbildung ging (sowohl auf Landes- als auch Bundesebene). Während der deutschen Vereinigung traten 1990 die liberalen Gruppierungen der DDR dieser Partei bei.

d. Christlich Soziale Union (CSU)

Sie ist eine bayerische Partei mit bundespolitischem Anspruch und europäischer Verantwortung. Auch diese Partei ist eine Volkspartei, die allen Schichten der Bevölkerung eine politische Heimat bieten möchte. Die 1945 in Bayern gegründete Partei bekannte sich, wie die CDU, zu einem Staatsaufbau nach christlichen und sozialen Prinzipien. Sie umfasst Angehörige beider christlicher Konfessionen und bezeichnet sich selbst als eine Volkspartei. Die Partei blieb in Bayern selbstständig, verband sich aber 1949 im Bundestag mit der CDU zu einer Fraktionsgemeinschaft.

e. Die Linke.

Sie ist die sozialistische Partei in Deutschland. Gegründet wurde diese Partei als "PDS" 1989 auf dem letzten Parteitag der SED. Die PDS war also die Nachfolgepartei der SED, die von 1949 - 1989 in der DDR Staatspartei war. 1990 nahm die PDS an der ersten gesamtdeutschen Bundestagswahl teil und erzielte 2,4 %. Sie kam aber trotzdem ins Parlament, da sie im Osten die 5 %-Hürde überwunden hatte und West und Ost getrennt bewertet wurden. Zur Bundestagswahl 2005 erfolgte im Juli die Umbenennung der Partei. Dadurch sollte die Zusammenarbeit mit der WASG (Wahlalternative Arbeit und soziale Gerechtigkeit) ermöglicht werden. Die WASG hatte sich 2004 aus regierungskritischen SPD-Mitgliedern und Gewerkschaftern gebildet. Am 16. Juni 2007 fusionierte die PDS mit der WASG zur Partei "Die ...".

f. Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)

Die Grundwerte dieser Partei sind Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Sie ist für ein geeintes, demokratisches und friedliches Europa, für einen Demokratischen Sozialismus und Nachhaltigkeit. Bessere Chancen durch Bildung ist eine der zentralen Forderungen dieser Partei von Anbeginn. Auch die gesetzliche Rente, die gesetzliche Krankenversicherung, das Frauenwahlrecht, der Acht-Stunden-Tag, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Mitbestimmung – all das hat diese Partei erreicht. Sie ist die erste parlamentarisch vertretene Partei Deutschlands und blickt auf eine lange wechselhafte Geschichte zurück.

g. Die Piratenpartei (PIRATEN)

Die Partei zog 2006 als Kleinpartei in die deutsche Parteienlandschaft ein und ist bereits in mehreren Landtagen vertreten. Sie ist Teil einer internationalen Bewegung mit folgenden Zielen: die Stärkung der Bürgerrechte, mehr direkte Demokratie, die Reform des Urheberrechtes, freier Wissensaustausch, Datenschutz, die Achtung der grundrechtlich garantierten Privatsphäre, mehr Informationsfreiheit und Transparenz. Diese Partei lässt sich keiner politischen Richtung exakt zuordnen und bezeichnet sich selbst als sozialliberale Bürgerrechtspartei. Sie ist aus dem Kontext der „Digitalen

Revolution“ hervorgegangen, versteht sich jedoch weder als Ein-Themen-Partei, noch bietet sie ein umfassendes Parteiprogramm an.

h. Alternative für Deutschland (AfD)

Diese Partei wurde 2013 als Reaktion auf die Eurokrise gegründet. Sie vertrat zunächst liberal- bis national-konservative Inhalte. Mittlerweile gilt sie als rechtspopulistische Partei mit rechtsradikalen Tendenzen. Bis heute gelang ihr der Einzug in alle 16 Landesparlamente, in das Europäische Parlament und seit 2017 sitzt sie auch im Bundestag.

(Texte adaptiert: <https://www.klett.de/alias/1018962> / Quellen: Quelle: Geographie Infothek, Autorinnen: Christine Reinke, Wiebke Hebold und Kathrin Goedecke)

4. Menschen in der Politik

a. Wer ist der “Kanzler der deutschen Einheit”?

Konrad Adenauer

Willy Brandt

X Helmut Kohl

Helmut Kohl war 16 Jahre lang Bundeskanzler von 1982 bis 1998. Die größte Leistung seiner Kanzlerschaft war die Wiedervereinigung Deutschlands. Mit viel Fingerspitzengefühl und politischer Raffinesse führte er Deutschland wieder zusammen. In den [Zwei-plus-Vier-Vertrag](#)-Gesprächen konnte er gemeinsam mit dem Ministerpräsidenten der DDR die Siegermächte des Zweiten Weltkriegs zur Wiedervereinigung Deutschlands überreden.

b. Recherchiert in Gruppen und macht Präsentationen. Findet interessante Fakten und Informationen über das Leben und die Politik der Bundeskanzler*innen von Deutschland. Diese Weblinks helfen: [Studyflix](#), [Kanzleramt](#), [MrWissen2go](#)

Das ist eine Projektaufgabe / Hausaufgabe. In 2er oder 3er Gruppen recherchieren die L jeweils eine Person und stellen ihre Ergebnisse mithilfe einer PowerPoint oder anderen visuellen Anwendung wie z. B. Prezi, Canva oder Google Präsentationen vor. Letztere bietet nicht nur eine Desktop-Version, sondern auch eine App, um Präsentationen anzufertigen.

Weitere Links:

[Parteien in Deutschland](#)
[Deutsche Kanzler*innen](#)

5. Willy Brandts Kniefall

Hier lohnt es sich, den L etwas mehr Hintergrundwissen vor dem Bearbeiten der Aufgaben zu vermitteln, damit die Größe dieser Geste kontextuell eingeordnet werden kann. Vielleicht durch zusätzliche Lesetexte, Videos oder einen Vortrag der LK.

Wichtige Punkte hierbei sind:

- Der [jüdische Ghetto-Aufstands von 1943 in Warschau](#).
- Die deutschen Ostgebiete und damit verbundene Grenzverschiebungen. Hier ist ein kurzer [Text](#) und eine anschauliche [Karte](#) zum Thema.
- Beschluss der Potsdamer Konferenz von 1945, dass die ursprünglich deutschen Gebiete östlich der Oder-Neiße Grenze jetzt zu Polen gehörten.
- Die daraus resultierende Flucht und Vertreibung von etwa 90 Prozent der deutschen Bevölkerung aus diesen Gebieten. Hier gibt es mehr Informationen zur [polnischen Westverschiebung](#).

a. Schaut euch das [Bild](#) genau an. Hier ist noch ein [Bild](#). Seht euch auch das an. Die L schauen die Bilder online oder hier auf dem AB an und versuchen sich in das, was sie sehen, hineinzudenken und zu fühlen. Diese Aufgabe ist u.a. eine Vorbereitung auf das Standbild-Bauen in Aufgabe 5d.

b. Schaut euch jetzt die kurze [Videoanalyse](#) (auf Englisch) des Kniefalls an. Schreibt hier auf, was der YouTuber über die Wirkung der Körpersprache sagt. Die L schauen das Video in EA, am besten auf ihrem Handy mit Kopfhörer an, so dass sie das Video stoppen können, wann immer sie wollen. Sie notieren ihre Stichpunkte auf Englisch oder auf Deutsch. In der Diskussion in 5c sollten sie aber ihre Ideen auf Deutsch formulieren.

Beispiele für Stichpunkte zum Video:

- *Brandt geht langsam zum Denkmal, das wirkt erhaben.*
- *Er wirkt ernst, sein Kopf ist etwas nach vorne gebeugt.*
- *Er fällt langsam auf beide Knie auf einen harten Steinboden.*
- *Nur auf einem Knie könnte man davonrennen. Mit beiden Knien am Boden geht das nicht.*
- *Seine Hände sind vor dem Körper.*
- *Er macht sich so angreifbar, man kann ihn leicht verletzen.*
- *Er macht sich klein.*
- *Er signalisiert Unterwürfigkeit.*
- *Es ist ein Schuldeingeständnis.*
- *Ein Bitten und Beten um Verzeihung.*
- *Er zeigt, dass es keine Worte mehr gibt.*
- *War es geplant? Seine Körpersprache sagt darüber nichts aus.*
- *Körpersprache und Gefühle sind eng miteinander verbunden.*

c. Stimmt ihr zu? Wie empfindet ihr diese Geste? Viele Bürger*innen der BRD fanden den Kniefall übertrieben. Diese Geste war in Deutschland damals sehr umstritten. Könnt ihr euch vorstellen, warum? Diskutiert.

Hier diskutieren die L im Plenum.

d. Standbilder

Für den handlungs- und erfahrungsbezogenen Unterricht ist die Einbeziehung von Körpersprache als Ausdrucks- und Interpretationsmittel sehr wichtig. Die Methoden der szenischen Interpretation (Ingo Scheller 1998, 2004) eignen sich hervorragend für alle Lernstufen, da es darum geht Ereignisse, Situationen und Haltungen körperlich und mimisch sichtbar zu machen. Die Ergebnisse werden später besser erinnert, da sie mit

konkreten Situationen verknüpft werden, in denen die L aktiv geworden sind und einen Teil zum Ganzen beigetragen haben. Als Einstieg in die szenische Interpretation können Standbilder dienen. Standbilder sind bildliche Darstellungen, Momentaufnahmen, in denen Szenen und Handlungsverläufe festgehalten und Zustände, Haltungen und Beziehungen präsentiert und gedeutet werden.

Bei Standbildern werden Körperhaltungen, Gestik und Mimik 'eingefroren', um diese Momentaufnahme dann in einem zweiten Schritt zu interpretieren. Dazu kann der/die 'Regisseur*in' oder ein/eine Beobachter*in sich mit einer Figur im Standbild identifizieren, indem er/sie als 'Hilfs-Ich' fungiert und den Darsteller*innen die Hand auf die Schulter legt, um dann Gefühle und Gedanken aus dessen Perspektive zu erläutern. Oder der/die Darsteller*in selbst spricht ihre/seine Gefühle und Gedanken in der Rolle aus. Schewe (2000: 88) kommentiert die Arbeit mit Standbildern wie folgt:

“Beim Planen, Proben und Präsentieren von Standbildern werden vielfältige sprachliche Lernprozesse in Gang gesetzt: Die KT sprechen sich ab, machen Vorschläge, kritisieren, nehmen Stellung zur Wirkung eines Standbildes und interpretieren Standbilddetails; sie sprechen aus, was die Figuren im Standbild in dem gezeigten Moment denken oder sagen, oder nutzen das Standbild als Impuls, um einen Dialog, eine Geschichte, ein Szenario zu schreiben.”

Die Arbeit mit Standbildern ist schnell zu erlernen und das Bauen von Standbildern ist leicht, erfordert aber etwas Disziplin und Präzision. Zuerst erläutert die LK, wie ein Standbild gebaut wird. Am besten funktioniert das, indem sie die Technik des Standbild-Bauens einmal langsam demonstriert und genau kommentiert, was sie gerade macht. Eine wichtige Regel nach Scheller ist, dass beim Bauen nicht gesprochen wird. Aber die LK kann selbst entscheiden, ob auch verbale Anweisungen erlaubt sind oder nicht.

Durch die Standbilder sollen Gedanken und Gefühle zu den Bildern von Willy Brands Kniefall öffentlich gemacht werden. Die Spielenden sagen aus ihren Haltungen heraus, was sie in der Rolle als Willy Brandt, Zuschauer*in, Fotograf*in, Soldat*in etc. fühlen und denken. So können Rollengespräche entstehen, die spontan aus der Rolle heraus improvisiert werden. Die LK oder ein/eine L fungiert dazu als Interviewperson und stellt Leitfragen, z. B.:

“Wo bist du gerade?”

“Was machst du dort?”

“Was hast du vor diesem Moment gemacht?”

“Fühlst du dich jetzt in diesem Moment wohl?”

“Warum bist du auf den Knien? Ist das nicht kalt und unbequem?”

“Was machst du gleich noch?”

Die Standbilder können im PL nacheinander gebaut werden. Es ist aber auch interessant zu sehen, wie verschiedene Gruppen das jeweils gleiche Bild empfinden und interpretieren. Eine weitere Möglichkeit ist: das Standbild wird zum Leben erweckt und die Figuren setzen die unterbrochene Handlung fort (“Was hast du vor diesem Moment gemacht?”).

Als Hausaufgabe bietet sich im Anschluss an Standbilder die Arbeit mit Rollenbiografien und der Methode des Heißen Stuhls an. Die L schreiben eine Rollenbiographie für eine der Personen in den Bildern. In ihrer Rollenbiographie beschreiben die L, wie die Person ihrer Wahl lebt, wo sie lebt, wie alt sie ist, wie ihre Sozialisation verlaufen ist, welche Beziehungen sie unterhält, welche Probleme sie hat etc. Mithilfe der zuvor inszenierten Standbilder sowie ihres Wissens ziehen die L Rückschlüsse auf die emotionalen Befindlichkeiten der Personen auf den Bildern.

Die Rollenbiographie wird aus der Ich-Perspektive geschrieben und in kompletten Sätzen. Die LK bereitet einen Fragenkatalog mit Einfühlungsfragen vor, um den Schreibprozess zu steuern. Dabei beginnt sie mit Fragen zu äußeren Rahmenbedingungen wie Name, Alter, Familiengefüge der Figur, bevor man deren innere Haltungen und Einstellungen (Wünsche, Ängste, Gefühle) verortet.

Durch die Technik des Heißen Stuhls können nun die Vorstellung und Einfühlung einer Person öffentlich gemacht werden. Die L in ihren Rollen aus der Rollenbiographie begeben sich auf den Heißen Stuhl (ein Stuhl, der in die Mitte oder vor einen Halbkreis gestellt wird). Der Person auf dem Heißen Stuhl werden nun durch das Publikum Fragen gestellt, z.B. zur Person (Alter, Sozialisation, Freunde etc.; s. Fragenkatalog und Rollenbiographie), zur Situation und zu Gedanken, Handlungen und Empfindungen.

Die Grundvoraussetzung für diese Methode ist ein gutes und offenes Klassenklima. Herrscht beispielsweise eine wenig vertraute und vertrauensvolle oder gar aggressive Atmosphäre, kommt der Heiße Stuhl eher einem Kreuzverhör gleich und ist keine geeignete Methode.

Diese Methoden der Szenischen Interpretation (Standbild, Rollenbiographie und Heiße Stuhl) eignen sich hervorragend, um interdisziplinär zu unterrichten, um Deutsch, Politik und Geschichte zu verbinden.

Literatur Standbilder

Scheller, Ingo (2004): *Szenische Interpretation*. Selze-Velber: Kallmeyer

Scheller, Ingo (1998): *Szenisches Spiel. Handbuch für die pädagogische Praxis*. Berlin: Cornelsen

Schewe, Manfred L. (2000): DAF-Stunden dramapädagogisch gestalten – Wie mache ich das? In: Schlemminger, Gerald; Brysch, Thomas; Schewe, Manfred (Hrsg): *Pädagogische Konzepte für einen ganzheitlichen DaF-Unterricht*. Berlin: Cornelsen, 72-105.